



Ausflug ins Grüne  
Nach dem Gemälde  
von Keller

Einzelheiten der weiblichen Kleidung vor allem im Verlaufe des 19. Jahrhunderts so über ihre rein äußerliche Bedeutung hinauswuchsen, daß sie zu Trägern, zu Begründern, zu Dämonen der Liebe wurden. In der französischen Kunst, die auf ihrer mittleren Linie immer irgendwie eine verliebte Kunst war und blieb, trennen sich da zwei Richtungen: die akademische, welcher der nackte Körper als letztes Grundproblem der bildenden Kunst überhaupt auch dort noch dieses Grundproblem bleibt, wo ihr Thema reines Feuilleton wird. Und die, sagen wir einmal, so seltsam das hier klingt, realistische Richtung, der das Drum und Dran das

Entscheidende wird. Wenn wir heute, wo uns doch so manches andere viel wichtiger erscheint und wir auch im Verhältnis zwischen Mann und Frau ganz andere Distinktionen machen, etwa durch eine Ausstellung des „Salon“ gehen, kommen wir uns um gut 40 Jahre zurückversetzt vor. Die großen Philosophen haben scheinbar umsonst gelebt, die großen Künstler gerade Frankreichs haben seine Weltanschauung, jene Weltanschauung der kleinen Dinge, auch in bezug auf unser Thema ein wenig *de bas en haut*, nicht zu ändern vermocht.

Unter diesem Gesichtswinkel verliert unser Thema vom Strumpfband viel von seiner scheinbaren, nicht nur örtlichen Beschränkung. Es